

Lehrermama:"Hilfe, mein Kind kommt zur Schule!"

Beitrag von „SuseMaria“ vom 26. September 2013 11:18

Hallo!

Diese Frage geht an alle Lehrermamas:

Mein Sohn wurde dieses Jahr eingeschult. Tja, und wie soll ich es kurz beschreiben...ich habe ständig so'n komisches, ungutes Gefühl, ob er meinen Ansprüchen von einem "Lehrerkind" auch entspricht und ich ihm als Lehrermama auch genug Rüstzeug gegeben habe. Ich weiß, das hört sich völlig bescheuert an. Aber nach der Schule frage ich ihn dann sofort, ob er auch gut zugehört hat, keinen Quatsch gemacht hat....Null Fehler im Diktat hat. Ich mache mir selber ständig Stress, dass ich ihn vielleicht im Vorschulalter zu wenig gefördert habe...Mein Mann meinte schon, warum ich ihm denn nicht schon vor Schuleintritt lesen und schreiben beigebracht hätte...dann hätte er es ja jetzt auch viel leichter...

Heute habe ich von meinem Sohn erfahren, dass er von der Lehrerin in die erste Reihe (direkt neben dem Pult) gesetzt wurde. Jetzt könnt ihr Euch sicher vorstellen, dass ich die Vollkrise  bekommen habe...und mir sämtliche Szenarios ausgemalt habe (er stört, braucht extra viel Unterstützung...).

Ob ihr es mir glaubt oder nicht...sonst bin ich echt ein entspannter, positiv denkender Mensch. Aber diese Sache macht mir zu schaffen. Und deshalb bitte ich alle Lehrermamas, denen es auch so ging um etwas Zuspruch und Erfahrungsberichte...und ob man "sein Schulkind" irgendwann etwas entspannter sieht.

Beste Grüße und Danke für's Lesen!

Beitrag von „Kathie“ vom 26. September 2013 13:25

Ich kann dir nur bedingt Zuspruch geben, denn ich bin da irgendwie total anders als du.

Ich frage natürlich auch nach, wie es bei meinen Kindern in der Schule war und so weiter - aber das tue ich, weil es mich interessiert, wie sie es fanden und nicht weil ich befürchte, dass sie den Ansprüchen an ein Lehrerkind nicht gerecht werden. Überhaupt: Was sollen das für Ansprüche sein? Jedes Kind ist anders und hat Schwächen und Stärken, also auch Lehrerkinder. Und wenn man das schöne Sprichwort "Lehrers Kind und Pfarrers Vieh gelingt selten oder nie"

mal durchdenkt, dann gibt es da wohl wenig Anspruch an Lehrerkinder



Ich finde es eher anstrengend, dass mich oft Mit-Eltern anrufen und denken, ich kann mal eben schnell das Zeugnis ihres Sohnes interpretieren oder ich kann ihnen beipflichten, dass die Lehrerin eh alles falsch macht. Das mag ich nicht.

Aber wie sich meine Kinder außerhalb meines Einflussbereichs verhalten, das ist im Prinzip deren Sache und die der Lehrerin.

Vielleicht kannst du es ja auch so sehen und dich etwas entspannen!

Beitrag von „Friesin“ vom 26. September 2013 16:01

meiner Erfahrung nach haben Lehrerkinder es oft besonders schwer. Das scheint dein Post zu bestärken.

Dein Kind muss seine eigenen Erfahrungen in der Schule machen. Wie es sich dort verhält, entzieht sich größtenteils deiner Kenntnis. Du bist weder seine Aufpasserin noch seine Lehrerin. Du kannst bestimmt darauf vertrauen, dass die Kollegin deinen Sohn sehr gut fördert, ihm gerecht wird, ihr Bestes gibt -- so wie du es ja auch in deinen Klassen tust.

Lass deinen Sohn seine eigene Schulzeit erleben, nicht ein remake deiner Schulzeit durch dich. Vertraue darauf, dass ihr als Eltern ihn gut vorbereitet habt- und das meine ich NICHT fachlich, sondern mit sozialen Kompetenzen. Unterstützt ihn, indem ihr Anteil nehmt, euch interessiert, aber nicht, indem du zur Nachhilfemami wirst. Als Lehrerin weißt du ja selbst, dass es in den ersten Jahren um so viel mehr als Wissenserwerb geht, lass also deinen Sohn seine eigenen Erfahrungen machen. Wenn er sich ständig von dir ausgefragt fühlt, wird er irgendwann dicht machen und weder was von der Schule erzählen noch Freude am Lernen haben

Beitrag von „*Eichhoernchen*“ vom 26. September 2013 16:16

Was wäre für Dich so schlimm daran, wenn er nicht 0 Fehler im Diktat hat? Oder wenn er durch sein Verhalten mal auffällt in der Schule?

Kann es sein, dass Du den Druck, den Du Dir machst, was andere über Dich denken könnten, wenn eine Lehrerin ihr Kind nicht "im Griff" hat auf ihn überträgt?

Das merkt er bestimmt und ganz im Ernst, das wird nach hinten losgeben. Lass ihm die Zeit, die er braucht um sich in der Schule zu entwickeln!!!

Beitrag von „SuseMaria“ vom 26. September 2013 17:59

Ja, danke für Eure Antworten. 

Ich muss mich wohl einfach dazu zwingen, etwas zu entspannen...

Beitrag von „*Eichhoernchen*“ vom 26. September 2013 18:03

Vor allem dahinter schauen, warum Du so unentspannt bist 

Wie würdest Du denn meine Frage beantworten?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. September 2013 18:22

Zum Threadthema : Ach wie süß !  8 one or type unknown

Beitrag von „jole“ vom 27. September 2013 06:23

Ja, Du musst entspannen und zwar recht zügig. Deinem Kind wird es nämlich sonst recht schnell nerven und danach wird es erst recht schwierig.

Ich habe zwei Söhne. Der große Sohn ist gerade auf die weiterführende Schule gekommen, der kleine in die Grundschule. Beim ersten habe ich viel gelernt. Meine Söhne müssen nicht die besten in der Klasse sein. Ich sehe Schule mittlerweile (solange sie das Nötige machen) recht entspannt. Die Kinder dürfen auch mal Schwierigkeiten haben.

Auch Lehrerkinder sind Kinder... meine Kinder haben noch die Klischeea****karte gezogen, der Vater hat auch einen sehr verschrienen Beruf. Ich bin ganz froh, dass meine Kinder doch ganz normal sind 

Beitrag von „Referent82“ vom 27. September 2013 16:46

Ich habe es bislang auch so erlebt, dass Lehrerkinder größere Probleme haben, als andere und dass diese von ihren Eltern herrühren, denn egal, ob die Eltern nun von Beruf Lehrer, Anwälte, Bauarbeiter oder sonst etwas sind, letztlich ist das Kind kein Lehrer-, Anwalts- oder Bauarbeiterkind, sondern ein Mensch und deswegen wird es mal stören, wird es in bestimmten Bereichen Stärken und Schwächen haben und nicht nach einem Ideal handeln können, das vollkommen unrealistisch ist.

Du solltest dich wirklich entspannen, denn den Druck und die Ängste, die durch deine Sorge auf das Kind projiziert werden, führen sicher nicht dazu, dass es weniger stört oder besser wird, eher im Gegenteil.

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. September 2013 22:02

Ich habe es immer nur positiv gesehen, eigene Schulkinder zu haben. Ich verstehe besser, was sie in der Schule erleben und bin z. B. in Sachen Noten viel entspannter, weil ich weiß, wie schwer es ist, gerechte Noten zu machen - eigentlich unmöglich. Ich weiß auch, wie viele Schüler ein Lehrer so hat und dass er nicht immer nur auf die meinen achtet (gut so). Wenn mal was nicht rund läuft, weiß ich, dass das eben vorkommt und sich auch wieder geben kann. Ich erlebe z. B. Sitzenbleiber, die dann trotzdem einen ordentlichen Abschluss haben. Meine Kinder dürfen auch mal eine Arbeit verhauen. Kein Drama.

Und umgekehrt erfahre ich von meinen Kinder vieles aus Schülersicht, was ich sonst nicht so mitbekomme. Das ist amüsant und oft auch hilfreich.

Aber ich habe auch eine Aversion gegen übermotivierte Mütter ... wieso soll mein Kind immer nur 0 Fehler haben?? Ich glaube nicht, dass das im Leben weiterhilft. Und warum bin ich für alles und jedes verantwortlich? Ich weiß doch als Mutter und als Lehrerin, wie unterschiedlich Kinder sind und wie ungleich Begabungen verteilt sind. Ein Kind lässt sich doch nicht einfach so programmieren und funktioniert dann.

Kinder brauchen vor allem Eltern, die sie unterstützen und denen sie vertrauen können, egal was passiert. Und keine, die bei einem Fehler im Diktat in Panik ausbrechen.



Hier, ein Entspannungsbad:

Beitrag von „Thamiel“ vom 27. September 2013 23:44

"Lehrers Kinder, Pfarrers Vieh gedeihen selten oder nie." Stell nur vor, am Ende wird er noch selbst Lehrer *g*

Beitrag von „SuseMaria“ vom 28. September 2013 10:37

Danke Piksieben für's Entspannungsbad!

Ich denke, hier liegt meine Problem:

Wenn mein eigenes Kind Probleme in der Schule hat (hätte), dann kann ich ja wohl keine gute Lehrerin sein. Schließlich habe ich es ja bei meinem Kind verbockt. Habe ich dann überhaupt noch eine Berechtigung andere Kinder zu unterrichten? Das hört sich jetzt natürlich etwas psycho  und überspitzt an.

Aber wie ich Euren Antworten entnehmen kann, sollte ich diese Selbstzweifel schnellstmöglich über Bord werfen.

(Er sitzt übrigens vorne beim Pult, weil er nicht zuhört und träumt...na toll.....ohhhhhmmmm.....entspannen)

Beitrag von „Friesin“ vom 28. September 2013 10:47

Zitat von SuseMaria

Wenn mein eigenes Kind Probleme in der Schule hat (hätte), dann kann ich ja wohl keine gute Lehrerin sein. Schließlich habe ich es ja bei meinem Kind verbockt.

Für dein eigenes Kind bist du die *Mutter*, nicht die Lehrerin. Vergiss nicht, das sind 2 völlig unterschiedliche Rollen mit unterschiedlichen Aufgaben!!!

Dein eigenes Kind sollst du in erster Linie lieben und es beschützen.

Wenn du einen Schüler nicht so erreichst, wie du es dir wünschst, denkst du dann umgekehrt auch, dass du eine schlechte Mutter bist?

"Wenn ich diesen Schüler nicht lieben und beschützen kann, wie kann ich dann eine gute Mutter sein, wenn ich es beim Schüler schon verbockt habe?"

Das wäre dein Gedanke im Umkehrfall.

Schräg, oder?

Vielleicht macht das deutlich, dass Mutter und Lehrerin getrennte Rollen sind. 

Beitrag von „Blau“ vom 28. September 2013 11:01

"Wenn mein eigenes Kind Probleme in der Schule hat (hätte), dann kann ich ja wohl keine gute Lehrerin sein. "

Menschlich , dabei auch an sich selbst zu denken - aber wäre gut für das Kind, wenn man das gaaanz hintenan stellen könnte; fällt unter "Selbstverwirklichung über das Kind" und erzeugt bei diesem ungeheuren schädlichen Druck.. 

Und übrigens: Lehrerkinder stehen nach meinen Erfahrungen *keineswegs* in dem Ruf, "besonders gut" oder "besonders brav" in der Schule zu sein (und sind es auch nicht unbedingt ) - den Druck kann man Dir wohl nehmen.. 

Beitrag von „neleabels“ vom 28. September 2013 11:41

Zitat von SuseMaria

Wenn mein eigenes Kind Probleme in der Schule hat (hätte), dann kann ich ja wohl keine gute Lehrerin sein. Schließlich habe ich es ja bei meinem Kind verbockt. Habe ich dann überhaupt noch eine Berechtigung andere Kinder zu unterrichten? Das hört sich jetzt natürlich etwas psycho  und überspitzt an.

Ja, das ist es auch (und passt zum Comic Sans ) Dein Kind ist keine Erweiterung deiner Person und mit dem Schritt in die Schule setzt es den ersten weiteren Schritt in die Welt auf dem langen Weg zum erfolgreichen Erwachsenen. Da musst du den und die Kurze auch mal in Ruhe machen lassen. Die Kollegen kriegen das schon hin, als Kind im Lehrerhaushalt hat man ohnehin schon ein gutes Lotterielos im Lebenschancengewinnspiel gezogen.

Nele

Beitrag von „Shopgirl“ vom 29. September 2013 11:07

Liebe SuseMaria - ich habe die gleiche Gefühlswelt wie du....ich fürcht mich schon, wenn mein Sohn im kommenden Herbst eingeschult wird...tröste dich, du bist nicht allein 

lg

shopi

Beitrag von „manu1975“ vom 29. September 2013 11:52

Ich hatte voriges Schuljahr einen Erstklässler, dessen Eltern beide Lehrer waren. Der Junge brachte schon von sich aus sehr gute Leistungen, verstand schnell neuen Unterrichtsstoff, erkannte sofort logische Zusammenhänge uvm.. Trotzdem musste er jeden Tag zu Hause üben, üben, üben. Sei es die Buchstaben, kennengelernte Wörter oder Rechenaufgaben. Anfangs kopierte die Mutter sogar die Arbeitsheftseiten voraus, sodass der Junge sich gar nicht mehr richtig auf was "Neues" freuen konnte. Ich bekam das erst später mit, da er immer alles

brav und ohne zu Murren noch einmal ausfüllte. Bis er eines Tages zu mir sagte, dass er ja die Seiten schon kenne, da er sie zu Hause schon gelöst hätte. Das habe ich dann der Mutter untersagt.

Einmal erzählte er mir (stolz), dass ihm seine Mutter am Wochenende fünf vorder - und rückseitige Arbeitsblätter mit (stupiden) Rechenaufgaben gegeben und er alle Blätter gelöst hätte. Ich habe ihn bedauert!!! Ich hätte es ihm gegönnt, wenn er einfach ein entspanntes Wochenende hätte erleben dürfen.

Auch im Unterricht war er nie "Kind" und nie wirklich entspannt! Er wurde so erzogen, dass er überall der Beste zu sein hatte. Es soll ja schließlich später einmal aus ihm etwas werden, meinte seine Mutter! Auch bei Elterngesprächen störte sich die Mutter an Kleinlichkeiten: Sein Schriftbild könnte noch besser sein, die Ziffern könnten noch leserlicher geschrieben werden usw.. Hm, Zwickmühle (?) - Denn ich nahm seine Hefte immer zum Vorzeigen für andere Schüler, die da etwas oberflächlicher waren.

Beim Sportfest jedoch verstand er nicht, warum er keine Medaille bekommen hatte. (Anm.: Es wurden aus vier 1.Klassen die Gewinner in den einzelnen Disziplinen ermittelt). Er hatte doch "Best"leistung abgegeben. Wer sollte denn da noch besser sein als er war sein Gedanke!

Fazit: "Lehrerkinder" sollten, wie schon genannt, Kinder sein dürfen, welche die Welt der Schule entdecken und auch mal was falsch machen dürfen.

manu1975

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 29. September 2013 13:09

Ich finde den Thread total spannend.

Ganz mitreden kann ich noch nicht, weil die größte unserer Mäuse erst dreieinhalb ist. Aber irgendwann kommen diese drei Lehrerkinder ja auch in die Schule und ich habe mir geschworen, mich da nicht (solange sie nicht einen Wanderpokal-Totalausfall als Lehrer haben) einmischen werde. Ich habe Hoffnung, das auch durchhalten zu können.

Interessanterweise kann man ja schon in diesem jungen Alter so viele Möglichkeiten haben, die Kinder unter Druck zu setzen, bzw. so viel Input zu geben, dass es aus meiner Sicht grenzwertig wird. Tanzkreis, Sportverein, Musikzwerge, Bauernhofnachmittag, Bastelgruppe...

Wir haben für uns beschlossen, dass unsere Kinder möglichst lange Kinder sein sollen. Mit der Möglichkeit, freie Nachmittage spontan mit Freunden zu verbringen. Sich mal zu langweilen, denn so entstehen die interessantesten Spielideen. Und Fehler zu machen, auch machen zu dürfen.

Aber noch kann ich reden, Schule steht erst in zweieinhalb Jahren auf dem Programm. Aber vielleicht reicht es ja, mich dran zu erinnern, dass ich nie Klassenbeste war. Ohne großartige

Schwierigkeiten im guten Mittelfeld mitzuschwimmen ist doch gut. Find ich.
Und ich war in der Mittelstufe echt schlecht in Mathe. Jetzt unterrichte ich es 😊

Beitrag von „*Andi***“ vom 29. September 2013 13:20**

Hallo SuseMaria,

du hast echt nen Knall! Sorry, wenn ich das so direkt sage. Aber gerade du als Lehrerin solltest wissen wie schädlich und motivationskillend der Druck ist, den du da deinem Kind gegenüber aufbaust... 0 Fehler im Diktat... au weia... Außerdem projizierst du die schulischen Erfolge deines Sprösslings auf deine Fertigkeiten als Lehrerin... Ich finde das was du da so von dir gibst mehr als bedenklich...!

Viele Grüße,

Andi

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 29. September 2013 15:57

Es gibt einen Meldebutton, wie ihr wisst. Den dürft ihr gerne benutzen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. September 2013 15:58

Pausi, elternschreck: nutzt bitte den Meldebutton und diskutiert sowas nicht hier im Thread aus.

Danke.

Kl. gr. Frosch, Moderator

Nachtrag : Meta-Diskussion über diesen Thread entfernt.

Beitrag von „SuseMaria“ vom 29. September 2013 16:32

Danke Shopgirl für Deinen Zuspruch...und ich hoffe, dass sich noch mehr Mamas melden, die sich ähnlich fühlen und das auch zugeben können... 

Ich finde es einfach auch schwierig als Lehrermama das richtige Maß an (auch fachlicher) Unterstützung zu geben. Ein Beispiel: Sag ich meinem Sohn am Samstag, dass er seine Leseübung bitte noch mal lesen soll (weil er es auch nötig hätte - und das kann ich als Lehrerin ja auch wirklich beurteilen) oder übe ich dann schon wieder zu viel Druck aus. Ich möchte ja auch, dass er sein Potential ausschöpft.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. September 2013 16:42

Zitat von SuseMaria

Ein Beispiel: Sag ich meinem Sohn am Samstag, dass er seine Leseübung bitte noch mal lesen soll (weil er es auch nötig hätte - und das kann ich als Lehrerin ja auch wirklich beurteilen) oder übe ich dann schon wieder zu viel Druck aus. Ich möchte ja auch, dass er sein Potential ausschöpft.

Klar kannst du ihm das vorschlagen. Aber wenn er nun absolut nicht will, darf er auch mal ins offene Messer laufen, sprich muss er am Montag mit einer schlechten Leseleistung zureckkommen.

und du auch.

Beitrag von „*Andi***“ vom 29. September 2013 16:50**

Ich denke, dass du in einem massiven Rollenkonflikt steckst. O-Ton: "Ich als Lehrerin kann das beurteilen"... Du bist aber z.H. nicht Lehrerin, sondern Mutter. Und das eröffnet dir ganz andere Möglichkeiten als diese distanzierte Lehrerhaltung, die du in deinen Beiträgen an den Tag legst (zumindest ist das mein Eindruck).

Versuche die Lehrerin in der Schule zu lassen und nicht alles was dein Kind macht durch die Lehrerbrille zu sehen... Um der Frage vorzubeugen: ja ich habe Kinder und darf mitreden 
Andi

Beitrag von „SuseMaria“ vom 29. September 2013 18:03

Sorry, Andi, aber ich kann aus mir nun einmal keine gespaltene Persönlichkeit machen...und stundenweise Mama oder Lehrerin sein. Ein Polizist ist ja auch "immer" im Dienst. Im Übrigen habe ich meine Situation hier auch immer etwas übertrieben dargestellt, um das "Problem" besser zu verdeutlichen. Ich stehe sicher nicht den ganzen Tag wie ein General hinter meinem Kind und zwinge ihn zu lernen.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. September 2013 18:25

Zitat von SuseMaria

Sorry, Andi, aber ich kann aus mir nun einmal keine gespaltene Persönlichkeit machen...und stundenweise Mama oder Lehrerin sein. Ein Polizist ist ja auch "immer" im Dienst.

das hat nichts mit gespaltener Persönlichkeit zu tun. Man nimmt immer mehrere Rollen ein. Deinem Mann gegenüber nimmst du ja auch eine andere Rolle ein als gegenüber deinem Kind oder deinen Eltern. In jedem Beruf ist das so, und gerade bei Lehrern, Ärzten, Polizisten. Übrigens sollte das anders als bei dir bei Müttern auch so sein. 
Ein Lehrer, der immer im Dienst ist, kann übrigens in meinen Augen kein guter Lehrer sein, weil ihm der Abstand fehlt.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 29. September 2013 18:44

Zitat von SuseMaria

Ein Polizist ist ja auch "immer" im Dienst.

Nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich. Du bist ja wohl keine Polizistin, oder? Also, was soll die gekrämpfte Analogie? Oder geht es darum zu sagen, dass ein Polizist auch Mal mit seinen Kindern beim Nachbarn Äppel klauen geht, obwohl er das als Polizist irgendwie nicht sollte? Womöglich kann er trotz Dauerdienst die Rollen auseinanderhalten.

Und weiter geht's.

Frage:

Zitat von SuseMaria

übe ich dann schon wieder zu viel Druck aus.

Antwort:

Zitat von SuseMaria

Ich möchte ja auch, dass er sein Potential ausschöpft

Eine etwas langatmiges Synonym für "Ja", aber wir verstehen's.

Sollten deine Beiträge tatsächlich kein Trollerei sein (was ich aber immer glaube), hätte ich zwei ernstgemeinte Ratschläge:

1. Geb' dein Kind zur Adaption frei.
2. Such' dir 'nen anderen Job.

Ich bitte die Direktheit zu entschuldigen, aber der Stress, den du demonstrierst, ich ja nicht zum Mitansehen.

Viel Erfolg.

Pausi

Beitrag von „Ava“ vom 29. September 2013 18:57

Zitat von SuseMaria

Ich möchte ja auch, dass er sein Potential ausschöpft.

Ich nehme an, Du schöpfst Dein Potential voll aus? Lernst beständig neue Sprachen? Trainierst mehrere Stunden täglich deinen Körper für sportliche Höchstleistungen, etc. etc.? Ein gesunder Mensch im besten Alter hat dazu durchaus das Potential....ob es einen glücklich macht, jedes vorhandene Potential voll auszuschöpfen, sei mal dahin gestellt.

Übrigens glaube ich nicht mal, dass das so viel mit Deinem Beruf zu tun hat. Ich denke sowas kommt meistens daher, dass Eltern

1. zu sehr auf das Kind als ihren Lebensinhalt fixiert sind und
2. das Kind nicht als autarke Person wahrnehmen, sondern als Prothese ihres Egos.

Also vielleicht einfach mal ein wenig mehr auf **DEINE** Potentiale und ihre Ausschöpfung konzentrieren....

Und ja, Comic Sans ist die typographische Achse des Bösen, wer nicht ästhetisch und geistig völlig umnachtet rüberkommen will, sollte sie meiden.... 

Beitrag von „*Andi***“ vom 29. September 2013 19:25**

Zitat von SuseMaria

Sorry, Andi, aber ich kann aus mir nun einmal keine gespaltene Persönlichkeit machen...und stundenweise Mama oder Lehrerin sein. Ein Polizist ist ja auch "immer" im Dienst.

Liebe SuseMaria,
finde deine Beiträge zT wirklich haaresträubend. Sowohl deine Einstellung als Lehrerin als auch als Mutter... Hast du mal darüber nachgedacht Supervision in Anspruch zu nehmen? Ich möchte dich nicht pathologisieren, versteh mich bitte nicht falsch, aber mit deiner Sicht fährst du über kurz oder lang gegen die Wand. Privat sowie beruflich.

Grüße, Andi

Beitrag von „kecks“ vom 29. September 2013 19:47

ganz ehrlich, das klingt für mich alles sehr, sehr anstrengend, was du da veranstaltest, und zwar nicht nur für dich, sondern auch für deinen sohnemann und für dessen lehrkraft. entspann dich. trenne deine rollen. in modernen, ausdifferenzierten gesellschaften wie der unseren hat

jeder (!) viele verschiedene rollen inne, und es ist dringend nötig, sich von jeder einzelnen davon wenigstens zeitweise innerlich zu distanzieren. ansonsten machen dich die entstehenden rollenkonflikte früher oder später völlig alle, und deine unmittelbare umwelt leidet mit (vor allem der filius). lass das kind seine eigenen fehler machen. sei keine helikoptermama.

mischt dich fachlich gar nicht ein, wenn nötig schau einmal über die gemachten hausaufgaben drüber bzw. fordere deren selbstständige anfertigung ein, aber das war's dann auch. fehler sind hilfreich beim lernen. du bist seine mutter, nicht seine nachhilfslehrkraft.

der junge wird schon gut geraten, auch ohne perfekte kindheit oder schulzeit.

Beitrag von „Anja82“ vom 29. September 2013 20:04

Nun muss ich aber doch was dazu schreiben. Viele übertreiben hier doch sehr.

Ich selbst habe auch dieses Jahr ein Kind eingeschult. Mein erstes Kind. Nun ist sie noch sehr jung Ende-August-Kind und dazu auch recht langsam. Sie schafft alles, arbeitet sehr sorgfältig, aber eben sehr langsam. Aus diesem und anderen (gesundheitlichen) Gründen geht sie in eine besondere Klasse eine JÜL-Klasse 1-4, die es an der Schule nur einmal gibt. Es war genau die richtige Entscheidung. Das individuelle Arbeiten bekommt ihr sehr. Die Kinder dürfen im eigenen Tempo ihre Hefte durcharbeiten, zumindest in Mathe (Flex und Flo). Am Wochenende arbeiten wir immer 1-2 Seiten. einfach um dran zu bleiben. Ohne Druck, sie macht das gerne.

Meine Tochter genießt, dass sie eine Lehrerin zu Hause hat und fragt oft nach meinen Spezialtricks (zum Beispiel beim größer und kleiner als das Krokodilmaul). Ich finde auch, dass man die Rollen nicht trennen kann. Man hat doch automatisch den Lehrerblick. Wenn meine Tochter Schwierigkeiten hat die 8 zu schreiben, üben wir spielerisch mit Rasierschaum. Das macht Spaß und übt. Man lässt doch nicht die Oberlehrerin raushängen. Meine Tochter weiß auch schon lange wie man richtig mit Fingern rechnet und braucht sie kaum noch. Mit dem ersten Flex und Flo-Heft (Rechnen bis 10) ist sie fast durch. Ihre Freunde in der normalen Jahrgangsklasse schreiben noch an der 9. Und dennoch sind die anderen Erstklässler fast alle ein gutes Stück weiter.

Was ich denke ist, dass der Druck bei dir Suse dringend raus muss. Ansonsten spricht meiner Meinung nach aber nichts gegen einen Lehrerblick aufs eigene Kind.

Eine Freundin von mir ist gelernte Frisörin (arbeitet aber inzwischen nicht mehr in dem Beruf) und trotzdem schaut sie sehr kritisch, wenn die Frisörin ihrer Tochter die Haare schneidet und ist bei Fehlern auch schon eingeschritten Ich denke das ist völlig normal.

Man sollte sich nicht ständig Gedanken machen und sein Kind keinesfalls unter Druck setzen. Meine Tochter muss nicht perfekt sein, keinesfalls. Aber wenn ich ihr mit kleinen Hilfen weiterhelfen kann, dann tue ich es.

Beitrag von „Anja82“ vom 29. September 2013 20:05

Zitat von SuseMaria

Danke Shopgirl für Deinen Zuspruch...und ich hoffe, dass sich noch mehr Mamas melden, die sich ähnlich fühlen und das auch zugeben können... 

Ich finde es einfach auch schwierig als Lehrermama das richtige Maß an (auch fachlicher) Unterstützung zu geben. Ein Beispiel: Sag ich meinem Sohn am Samstag, dass er seine Leseübung bitte noch mal lesen soll (weil er es auch nötig hätte - und das kann ich als Lehrerin ja auch wirklich beurteilen) oder übe ich dann schon wieder zu viel Druck aus. Ich möchte ja auch, dass er sein Potential ausschöpft.

Als wenn nur Lehrermütter ihre Kinder am WE nochmal üben lassen... 

Beitrag von „SuseMaria“ vom 29. September 2013 20:23

Liebe Anja82,

ich finde auch, dass es einige hier etwas übertreiben und versuchen bei mir ein psychisches Problem zu sehen.

Es ist genau wie du sagst: Den Lehrerblick aufs eigene Kind kann ich doch nicht einfach abschalten.

Beitrag von „Mondbär“ vom 29. September 2013 21:01

Zitat von SuseMaria

Liebe Anja82,

ich finde auch, dass es einige hier etwas übertreiben und versuchen bei mir ein psychisches Problem zu sehen.

Es ist genau wie du sagst: Den Lehrerblick aufs eigene Kind kann ich doch nicht einfach abschalten.

Ich habe den ausgelagerten Thread nicht gelesen (kann mir aber denken, was drinsteht...), aber auch ich bin immer "Lehrermama". 

Sei getröstet! Das ist ganz normal und auch gut und richtig! 

Beitrag von „*Andi***“ vom 30. September 2013 08:12**

Hier nochmals der Versuch das eigentliche Problem aufzuzeigen:

Es geht nicht darum, dass man beruflich erworbene Kompetenzen im privaten Bereich nutzen kann und soll. Wenn das eigene Kind etwas nicht verstanden hat erklär ich es ihm und greife dabei natürlich auf mein fachliches Wissen zurück. Wir können jetzt etliche Beispiele von Frisören, Mechatronikern, Elektrikern, Köchen, Ärzten etc. bemühen, die ihre berufliche Qualifikation privat nutzen...

Das Problem in diesem Fall ist allerdings, dass die Threadstellerin die schulischen Leistungen ihres Sohnes in direkten Zusammenhang mit der eigenen beruflichen Existenzberechtigung bringt, ihren Sohn also für ihren beruflichen Erfolg verantwortlich macht! (Zitat: "Wenn mein eigenes Kind Probleme in der Schule hat (hätte), dann kann ich ja wohl keine gute Lehrerin sein. Schließlich habe ich es ja bei meinem Kind verbockt. Habe ich dann überhaupt noch eine Berechtigung andere Kinder zu unterrichten?"). Dies führt dazu, dass das eigene Kind ein Musterschüler sein soll, der keine Fehler macht (wieder Zitat: "Aber nach der Schule frage ich ihn dann sofort, ob er auch gut zugehört hat, keinen Quatsch gemacht hat....Null Fehler im Diktat hat."). Leider wird hier völlig vernachlässigt wie wichtig die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit ist, zu der das Machen von Fehlern und das Austesten von Grenzen nunmal dazugehört. Es wird hier, möglicherweise ungewollt, eine Erwartungshalung und ein Leistungsdruck gegenüber dem eigenen Kind erzeugt, dessen schädlicher Wirkung sich die Threadstellerin als Pädagogin eigentlich bewusst sein sollte...

Grüße, Andi

Beitrag von „Mamimama“ vom 30. September 2013 08:38

Hallo,

wie kommst du damit klar, wenn in deiner Klasse Schüler nicht das Lernziel erreichen? Bist du dann auch eine "schlechte" Lehrerin, obwohl die Mehrzahl der Schüler gut mitkommen?

Meine Tochter brauchte schon in der Grundschule ein Jahr länger und ist dann zur Hauptschule gewechselt. Da habe ich an meinen mütterlichen Qualitäten gezweifelt. Ich bin nicht die Lehrerin meiner Tochter, aber ich habe meinen Kindern geholfen, wenn sie Fragen hatten und gelegentlich mit ihnen geübt. Aus beruflicher Sicht war es mir peinlich, dass meine Tochter zur Hauptschule ging, aber als Mutter wusste ich, dass es für sie das Beste war. Es muss ja nicht jeder Abitur machen!!!

VG M.

Beitrag von „Blau“ vom 30. September 2013 08:43

Die Tendenz zu "solchen" (auch egozentrischen) Gedanken ist sicher erst mal völlig normal - wie ja schon einige andere Lehrermütter bestätigt haben.

Und natürlich geht es darum, damit verbundenes nichtproduktives Verhalten "hintanzustellen" für sein Kind.

Wenn SuseMaria das nicht schon völlig klar für sich erkannt hätte, hätte sie keinen Thread zum Thema eröffnet! Ich denke mir, Intention ist die gleiche wie beim Lesen von "Ratgebern" : Reflektion und Überprüfung der eigenen Gedanken..

Beitrag von „Trantor“ vom 30. September 2013 08:49

Mir fällt da ein älterer Kollege ein, der mir damals jungen Referendar gesagt hat, dass wir Lehrer schon von Berufs wegen nicht für die Kindererziehung geeignet sind 😊

Beitrag von „Arabella“ vom 2. Oktober 2013 23:00

Bei mir ist das anders herum: Da ich ja nicht nur einfach Mutter bin und damit kein Laie, hab ich eher Sorge, ob die Lehrerin gut genug für mein Kind ist. 😊 Und ich sage meiner Tochter (2.Kl.) regelmäßig, dass sie die Smileys etc. in der Pfeife rauchen kann, dass sie die VA definitiv nicht schreiben soll und warum - egal was andere sagen - dass sie fragen soll, was sie wissen will und wenn nicht in der Schule, dann eben zu Hause, Schule ist nicht alles (völlig überbewertet) und sie ist richtig, so, wie sie ist. Und wenn ihre Freundin in der dritten Klasse jetzt bei einem Fehler im Diktat keine Eins kriegt..., dann sei das wieder mal ein Beispiel dafür, dass Noten sowieso völliger Quatsch sind.

Beitrag von „kecks“ vom 3. Oktober 2013 09:03

das wiederum finde ich sehr verwirrend für das kind, von wegen gemischte botschaften - warum darf dein nachwuchs nicht bewertet werden? nur weil du das aus persönlicher überzeugung ablehnst? findest du nicht, dass dein kind sich seine eigene meinung bilden sollte über das bewerten? vielleicht wird es ja ganz gern bewertet? (soll's geben...) und warum zum geier soll die lehrkraft nicht gut genug sein für dein kind? weil sie bewertet? ist dein kind so anders, dass es eine superduperlehrkraft braucht? wir alle hatten doch nur durchschnittslehrer, mal tolle, mal schlechte, unsere eltern hat's nicht gekümmert, und trotzdem sind wir nicht dran eingegangen. lasst die kinder doch ihren eigenen weg in die gesellschaft (erstmal in die schule...) finden, ohne irgendwas zu optimieren/ständig dagegen zu reden.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 3. Oktober 2013 09:55

Super, die Eltern finde ich ja besonders toll, die ihre Kinder in die Schule schicken mit "Aber lass dir ja vom Lehrer nichts sagen!"

Beitrag von „manu1975“ vom 3. Oktober 2013 10:04

Da kann ich jotto-mit-schaf nur beipflichten. Besonders, wenn die Eltern selber Lehrer sind. Dann unterrichtet doch eure Kinder privat, wenn wir euren Ansprüchen nicht genügen. Ich finde

es schlimm, wenn gerade Lehrer-Eltern sich so aufführen, wo sie genau wissen, wie der Schulalltag abläuft. Oft sind es aber auch jene dann, die sich darüber beschweren, wenn sie selber als Lehrer von anderen Eltern nur "belästigt" werden.

manu1975

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2013 10:33

Zitat von jotto-mit-schaf

Super, die Eltern finde ich ja besonders toll, die ihre Kinder in die Schule schicken mit "Aber lass dir ja vom Lehrer nichts sagen!"

Ich habe diese Jahr auch mein erstes Kind eingeschult, mache es aber eher anders rum. Wenn mein Kind das nicht machen oder hören will, was ich dazu sage, dann sage ich nur, klär das mit deiner Lehrerin. Allerdings hat mein Kind mit dem Stoff auch keinerlei Probleme, also schon, aber nicht, weil sie es nicht kann, sondern weil sie es eben alles schon kann, was die Lehrerin meint, was die 1. Klässler gerade lernen sollen. (Zahlen von 1-10 schreiben, 6 Buchstaben haben sie bisher und auch nur die dürfen gelesen werden und Multiplizieren und dividieren darf sie eh nicht, weil das die 2. Klässler in der Klasse auch noch nicht machen.

Zitat von manu1975

Da kann ich jotto-mit-schaf nur beipflichten. Besonders, wenn die Eltern selber Lehrer sind. Dann unterrichtet doch eure Kinder privat, wenn wir euren Ansprüchen nicht genügen. Ich finde es schlimm, wenn gerade Lehrer-Eltern sich so aufführen, wo sie genau wissen, wie der Schulalltag abläuft. Oft sind es aber auch jene dann, die sich darüber beschweren, wenn sie selber als Lehrer von anderen Eltern nur "belästigt" werden.

manu1975

Und genau das tue ich im Moment, ich bereite dann eben den Unterricht meiner Tochter (zumindest in Mathe vor), denn nein, das genügt weder meinen, noch ihren Ansprüchen, nach 3 Tagen kam sie nach Hause und sagte, ihr wäre so langweilig. Sorry, dass mein Kind im 20er Raum Plus, Minus, Mal und geteilt rechnet und gerade erst in die 1. Klasse gekommen ist. Und auch in Deutsch wird es nun schwierig. Da habe ich die Lehrerin (die mir übrigens erklärt hat, bei ihr wird noch nicht differenziert, die 1. Klasse macht A und die 2. Klasse macht B, egal ob

jemand von den neuen schon B könnte) bisher machen lassen. Mein Kind hat sich das Lesen einfach selber beigebracht. Sie kannte alle Buchstaben schon, hat sie alle geschrieben und nun auch selber angefangen Briefe zu schreiben. Nun hat sie die Synthese der Buchstaben gelernt und seitdem liest sie einfach alles und schreibt natürlich auch alles. Kam aber dann auch gleich nach Hause mit der Erkenntnis. "Mama, wenn wir nicht endlich das M gelernt hätten, dann müsste ich dich AA nennen!".

Da bietet bisher der Klassenraum aber noch genug Anregung, da schreibt und liest sie einfach, was ihr einfällt oder um sie rum ist alleine.

Ich hoffe allerdings, dass es nun nach den Herbstferien endlich besser wird, denn sie bekommen eine Klassenlehrerin und die Sonderpädagogin macht wieder ihre Aufgaben und nicht das Gegenteil von dem, was die Leiterin der Schuleingangsstufe in der Besprechung mit ihr bespricht in unserer Klasse.

Denn ja, die hatte schon vorgeschlagen mein Kind bei den Aufgaben der älteren und auch in den Teilungsstunden der älteren dabei zu haben und nicht in ihren!

Also ich verstehe hier einige schon, man ist als Mutter und Lehrerin doch sehr zwiegespalten, dass ist total anstrengend, denn man will den Kollegen nicht zu nahe treten. Aber mal ganz ehrlich, im Zweifelsfall geht dann mein Kind vor und es ist mir egal, was die Kollegen über mich denken und wie genervt sie sind. Ich würde mich übrigens über Eltern mit Lösungsansätzen freuen und mich nicht beschweren!

Beitrag von „manu1975“ vom 3. Oktober 2013 11:00

Zitat von Susannea

Da habe ich die Lehrerin (die mir übrigens erklärt hat, bei ihr wird noch nicht differenziert, die 1. Klasse macht A und die 2. Klasse macht B, egal ob jemand von den neuen schon B könnte) bisher machen lassen.

Das tut mir natürlich leid für dich und dein Kind@Susannea. Ich differenziere schon in der ersten Klasse sehr stark, sobald ich die Kinder einschätzen kann und weiß, wohin der Weg führen wird. So bemühe ich mich, dass keiner unterfordert, aber auch keiner überfordert ist.

Es ging hauptsächlich darum, dass bestimmte Entscheidungen und Maßnahmen einfach ignoriert oder schlecht gemacht werden und das finde ich nicht ok.

Zitat von Arabella

Und ich sage meiner Tochter (2.Kl.) regelmäßig, dass sie die Smileys etc. in der Pfeife rauchen kann, dass sie die VA definitiv nicht schreiben soll

Man sollte immer bedenken, dass in der Klasse mindestens 20+ Schüler sitzen und man keinen Privatunterricht gestaltet. Für das Kind ist es nicht schön, wenn es zu Hause so negativ manipuliert wird. Ich verteile auch Smilies oder Aufkleber. Wir haben auch eine festgelegte Schrift, die alle Kinder erlernen. Da ist es für mich unverständlich, warum dem Kind eingeredet wird, dass es die VA nicht schreiben soll. Dass sich später eine individuelle Handschrift von selbst entwickelt, ist doch vorausschaubar.

manu1975

Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2013 11:57

Zitat von manu1975

Es ging hauptsächlich darum, dass bestimmte Entscheidungen und Maßnahmen einfach ignoriert oder schlecht gemacht werden und das finde ich nicht ok.

Man sollte immer bedenken, dass in der Klasse mindestens 20+ Schüler sitzen und man keinen Privatunterricht gestaltet. Für das Kind ist es nicht schön, wenn es zu Hause so negativ manipuliert wird. Ich verteile auch Smilies oder Aufkleber. Wir haben auch eine festgelegte Schrift, die alle Kinder erlernen. Da ist es für mich unverständlich, warum dem Kind eingeredet wird, dass es die VA nicht schreiben soll. Dass sich später eine individuelle Handschrift von selbst entwickelt, ist doch vorausschaubar.

manu1975

Das hatte ich glücklicher Weise auch überlesen. Das finde ich nämlich auch ziemlich daneben. Wobei ich meiner Tochter auch sage, dass sie Smileys o.ä. auch hier bekommen kann (für die Aufgaben, die sie dann verbotener Weise eben gemacht hat!). Ach so und dass die Lehrerin ihr das nicht verbieten darf im 2er Flex&Flo zu rechnen (und noch dazu eben Multiplikation), wenn sie fertig ist, das sage ich ihr auch. Das sie sie dann doch bitte zu mir schicken soll. Das sie ihr darin keine Aufgaben gibt, gut, nehme ich hin, finde es nicht sehr passend, aber wenn ich ihr welche gebe, dann soll sie die auch machen dürfen!

Denn mal ganz ehrlich, das ist sinnvoller als wenn sie, nachdem sie eben mit einer Zahl fertig ist die zu schreiben (was ja kein Problem ist, wenn man die schon so lange schreibt), die Zahl noch ausmalen darf, zerschneiden und wieder zusammen puzzeln.

Und wie gesagt, die 3 Parallelklassen differenzieren auch alle schon seit einiger Zeit, nur sie nicht, weil sie erst einmal will, dass alle gleich sind, um dann zu differenzieren.

Beitrag von „immergut“ vom 3. Oktober 2013 12:04

Zitat von Arabella

Bei mir ist das anders herum: Da ich ja nicht nur einfach Mutter bin und damit kein Laie, hab ich eher Sorge, ob die Lehrerin gut genug für mein Kind ist. 😊 Und ich sage meiner Tochter (2.Kl.) regelmäßig, dass sie die Smileys etc. in der Pfeife rauchen kann, dass sie die VA definitiv nicht schreiben soll und warum - egal was andere sagen - dass sie fragen soll, was sie wissen will und wenn nicht in der Schule, dann eben zu Hause, Schule ist nicht alles (völlig überbewertet) und sie ist richtig, so, wie sie ist. Und wenn ihre Freundin in der dritten Klasse jetzt bei einem Fehler im Diktat keine Eins kriegt..., dann sei das wieder mal ein Beispiel dafür, dass Noten sowieso völliger Quatsch sind.

~~Ach komm, ihr regt euch jetzt alle auf.... hat schon mal jemand darüber nachgedacht, dass Arabella hier ganz sicher ironisch (wenn nicht gar sarkastisch) unterwegs ist? Ich bin mir ziemlich sicher, dass SO verblendet dann doch niemand ist.~~

Ich äh...habe nochmal frühere Beiträge durchgelesen und ...möchte o.g. doch relativieren 😡

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. Oktober 2013 19:51

Zitat von Susannea

Also ich verstehe hier einige schon, man ist als Mutter und Lehrerin doch sehr zwiespalten, dass ist total anstrengend, denn man will den Kollegen nicht zu nahe treten. Aber mal ganz ehrlich, im Zweifelsfall geht dann mein Kind vor und es ist mir egal, was die Kollegen über mich denken und wie genervt sie sind.

Oh ja, das ist auch ganz besonders geschickt, wenn einem das ganz egal ist, ob die anderen genervt sind.

Wir haben oft Schüler, die wir bedauern, weil sie so nervende Eltern haben. Wenn die beim Schulleiter auflaufen und rumkrähen, dann versteht man erst so manches .. die armen Kinder können ja gar nicht anders als selbst nervig werden.

Beitrag von „anglophil“ vom 3. Oktober 2013 20:42

...unterrichte Englisch. Und mein Sohn (in der Altersklasse meiner Schüler) interessiert sich eine feuchten Dr*** dafür. Und er könnte doch so viel und er hätte doch so viel Potential und wir sind doch so oft in GB.....

Und er ist eine eigene Persönlichkeit, mit Recht auf eigene Vorlieben und Abneigungen!!

Was hätte ich gemacht, wenn mein Vater ein Mathefreak gewesen wäre  ? Hätte mir die Thematik auch nicht sympathischer gemacht.

In der Grundschule fällt das Loslassen noch am Schwersten. Je mehr sich die lieben Kleinen abnabeln (ich habe mehrere), desto leichter fällt es.

Versuche, tief ein-und aus zu atmen. lass locker. Üben-üben-üben

Viel Erfolg!

Beitrag von „Arabella“ vom 4. Oktober 2013 00:51

Ich bin hier weder ironisch noch sarkastisch unterwegs... ich verstehe mich super mit der Lehrerin meiner Tochter (die, selbst sagt "wir mögen die VA alle nicht, aber so wurde nun mal irgendwann entschieden" und sich wohl einfach nicht traut, gegen den Strom zu schwimmen). Meine Tochter war sechs Jahre gewöhnt, das lernen zu können, was sie will - warum sollte ich sie jetzt einschränken? Oder beschränken. Das ist doch beschränkt. Ich bin Frei- und Querdenker und steh dazu.

Wenn ich hier lese "uns hat es auch nicht geschadet", dann kann ich nur fragen: Woher willst du das wissen? Du weißt doch gar nicht, was aus dir hätte werden können, wenn du individuell gefördert worden wärest. Bin gespannt, was ihr zu dem Film Alphabet sagt, der am 31. in die

Kinos kommt.

Beitrag von „neleabels“ vom 4. Oktober 2013 07:52

Zitat von Arabella

der Lehrerin meiner Tochter (die, selbst sagt "wir mögen die VA alle nicht, aber so wurde nun mal irgendwann entschieden" und sich wohl einfach nicht traut, gegen den Strom zu schwimmen).

Ist ja auch ungeheuerlich und wahnsinnig feige, wenn man im Team per Abstimmung getroffene Entscheidungen mitträgt, auch wenn man sie nicht teilt; oder sich gar an rechtliche Vorgaben hält, obwohl einem die nicht gefallen. Kann ich völlig verstehen. Hier ist die Messlatte für wahres Querdenkertum!

Nele

Beitrag von „kecks“ vom 4. Oktober 2013 09:01

Zitat von Arabella

Ich bin hier weder ironisch noch sarkastisch unterwegs... ich verstehe mich super mit der Lehrerin meiner Tochter (die, selbst sagt "wir mögen die VA alle nicht, aber so wurde nun mal irgendwann entschieden" und sich wohl einfach nicht traut, gegen den Strom zu schwimmen). Meine Tochter war sechs Jahre gewöhnt, das lernen zu können, was sie will - warum sollte ich sie jetzt einschränken? Oder beschränken. Das ist doch beschränkt. Ich bin Frei- und Querdenker und steh dazu.

Wenn ich hier lese "uns hat es auch nicht geschadet", dann kann ich nur fragen: Woher willst du das wissen? Du weißt doch gar nicht, was aus dir hätte werden können, wenn du individuell gefördert worden wärest. Bin gespannt, was ihr zu dem Film Alphabet sagt, der am 31. in die Kinos kommt.

mal ehrlich, du klingst so schrecklich unentspannt. was alles aus dem kind werden könnte... lass das doch das kind in seiner hoffentlich zunehmend selbstständigen interaktion mit dem

system schule und später mit der ganzen gesellschaft und überhaupt mit seiner umwelt erstmal rausfinden, anstatt ständig aus dem hintergrund nach deinen eigenen ideologischen grundsätzen ("ich bin querdenker" - aus prinzip dagegen?!) die umwelt deines kindes zu formen und zu optimieren. aus dem kind wird schon was werden. lass es doch einfach mal machen, ohne ihm einzureden, wie es nun über va oder smileys zu denken hat. es wird schon selber rausfinden, was es davon hält.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2013 11:28

Arabella

"jedes kind bringt andere eigenschaften mit auf die welt und darum ist es eigentlich hochbegabt.fertig!"

naja dieses zitat aus dem film "alphabet" finde ich schon recht merkwürdig...
dass kinder alle unterschiedlich sind ist keine neue erkenntnis.. dass kinder andere fähigkeiten mitbringen auch nicht..
darum gleich zu sagen, dass die schule den intellekt der schüler zerstört halte ich für falsch..
aber bitte.. wahrscheinlich ein film für querdenker...

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Oktober 2013 11:49

räusper nach meiner schlichten Erfahrung sind diejenigen, die sich selbst Querdenker nennen, oft nichts anderes als unzufriedene Prinzipprotestler mit einem Hauch Selbstgefälligkeit. 

Arabella, was möchtest du deiner Tochter mit auf den Weg geben, wenn du ihr beibringst, dass in der Schule für sie andere Regeln als für z.B. ihre Mitschüler?

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Oktober 2013 12:24

Zitat von Arabella

Meine Tochter war sechs Jahre gewöhnt, das lernen zu können, was sie will - warum sollte ich sie jetzt einschränken? Oder beschränken. Das ist doch beschränkt. Ich bin Frei- und Querdenker und steh dazu.

Dein Kind ist ebenso schulpflichtig wie alle anderen und wird eingeschränkt wie alle anderen: In der Freiheit, da zu sein, wo es sein will (es hat nämlich in der Schule zu sein), in der Freiheit, das zu denken, was es gerade denken will (es muss nämlich dem Unterricht folgen). Du bist überhaupt nicht befugt, deinem Kind zu sagen, was es zu lernen hat und was es nicht zu lernen braucht. Da kannst du hundertmal Lehrerin, Quer-, Frei- und sonstwas-Denkerin sein. Mit diesem Ich-ich-ich bringst du dein Kind in allergrößte Schwierigkeiten.

Auch in den letzten sechs Jahren hat dein Kind vieles lernen müssen, was es sicher lieber nicht gelernt hätte. Z. B. dass es wehtut, wenn man hinfällt, und dass man im Straßenverkehr verflucht gut aufpassen muss, um nicht unter die Räder zu kommen.

Es wäre besser, du würdest deinem Kind etwas anderes mit auf den Weg geben als "Das musst du nicht, dies musst du nicht, und jenes ist sowieso Quatsch, hör bloß auf deine Mutter". Etwas in die Richtung von: "Deine Lehrerin weiß, was sie tut". Und: Dass man sich vieles erarbeiten muss, auch wenn das nicht immer nur Gaudi ist und vielleicht auch gerade nicht so passt.

Vielleicht denkst du mal ein paar Jahre voraus... die Lehrmethoden an den weiterführenden Schulen kannst du ohnehin nicht mehr in Frage stellen, ist ja nicht dein Bereich. Da ist dann eh Schluss mit der Besserwisserei. Sei doch froh, wenn du Verantwortung abgeben kannst. Wir sind als Eltern nicht für alles zuständig.

Beitrag von „Leo13“ vom 4. Oktober 2013 13:28

ich kann dir als lehrerin und mutter zweier grundschulkinder (3./4. kl.) sagen, wenn du das nicht in den griff kriegst, drehst du die nächsten Jahre am rad. meine söhne gehören NICHT zu den besten der klassen, obwohl ich natürlich vorher sicher war, dass sie nur einsen nach hause bringen. denn sie sind schlau und intelligent und eloquent und wissen viel. wenn ich aber eines gelernt habe in den letzten Jahren, dann dass intelligenz und schulerfolg nicht unbedingt gleichzusetzen sind. schule läuft einfach nach bestimmten prinzipien, der jeweilige lehrer hat seine bestimmten prinzipien - und nur wenn das passt und genügend intelligenz vorhanden ist, läuft es ohne probleme.

probleme haben wir nun nicht. meine kinder haben zweien und dreien - das ist ok so, aber auch nicht die überflieger-noten, die man sich als lehrer für sein kind natürlich insgeheim erhofft hat. gerade hat mein drittklässler im diktat eine vier mit nach hause gebracht, dabei haben wir so geübt. aber da ich als deutschlehrerin weiß, wie sich rechtschreibung entwickelt und dass man als drittklässler noch nicht zwangsläufig fehlerfrei schreiben muss und dass diktate sowieso nichts über die rechtschreibkompetenz aussagen, war und bin ich sehr entspannt. zugegeben, das musste ich auch erst lernen. als mein großer eine vier in mathe heimbracht, habe ich schon geschluckt. aber es entwickelt sich alles, jetzt hat er eine 2 minus und wird wohl zum gym wechseln nach der 4. klasse.

kinder lernen und entwickeln sich einfach unterschiedlich. meine söhne waren immer von der langsam truppe, sie konnten alles später, dafür aber sehr ausgereift und gut. darauf nimmt schule aber keine rücksicht, was dazu führt, dass meine kinder zwar ganz gut klarkommen, aber bei weitem nicht die vorzeige-lehrerkinder sind, die man vielleicht erwartet. anders der sohn meiner kollegen, der schreibt NUR einsen. dafür ist er sozial viel inkompetenter als meine kinder, die im gegensatz zu ihm sehr selbstbewusst, offen, kommunikativ und furchtlos sind. aber das spielt halt in der schule nur bedingt eine rolle. dass meine kinder sich zu selbstsicheren und liebenden menschen entwickeln, ist mir ohnehin viel wichtiger als lauter einsen auf dem zeugnis.

ich könnte noch viel mehr erfahrungen schreiben, unter dem strich bleibt: lehrerkinder sind nicht automatisch die klassenbesten. lehrer mit kindern müssen das lernen und akzeptieren.

Beitrag von „Ummon“ vom 4. Oktober 2013 14:17

Was heißt eigentlich VA?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2013 14:28

Zitat von Ummon

Was heißt eigentlich VA?

VA= vereinfachte Ausgangsschrift

SAS= Schulausgangsschrift

Beitrag von „SuseMaria“ vom 4. Oktober 2013 17:20

Liebe wuenschelroute!



Jetzt fühle ich mich schon viel besser !

Danke für Deine tolle Antwort. Die hat mir (im Gegensatz zu so mancher anderen seltsamen Psycho-Sch...) echt was gebracht. Vor allem, weil Du aus Deinem Alltag erzählt hast. Ich habe in den letzten Tagen viel nachgedacht und bin auch schon etwas entspannter geworden. Ich kenne leider nur Lehrermamas, deren Kinder so Überflieger sind und schon vor der Einschulung Bücher lesen. Da kommt man zwangsläufig ins Grübeln, wenn das eigene Kind nicht zu den Besten gehört. Aber diese Gedanken konnte ich nun schon erheblich abbauen und kann sogar langsam über mein anfängliches Problem etwas schmunzeln.

Ich würde mich auch über weitere "Erzählungen aus dem Alltag von Lehrermamas" freuen!

Beste Grüße

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2013 21:25

Zitat von Piksieben

Oh ja, das ist auch ganz besonders geschickt, wenn einem das ganz egal ist, ob die anderen genervt sind.

Wir haben oft Schüler, die wir bedauern, weil sie so nervende Eltern haben. Wenn die beim Schulleiter auflaufen und rumkrähen, dann versteht man erst so manches .. die armen Kinder können ja gar nicht anders als selbst nervig werden.

Was ist daran ungeschickt zu agen, dass einem egal ist, wie genervt die Kollegen sind. Wenn ich mich entscheiden muss, wen ich nerve, mein Kind, weil ich es beim Lernen bremse oder die Kollegen, weil ich die Differenzierung rinfordere, dann wird wohl jede Mutter sich für das nerven der Kollegen entscheiden. Wie gesagt, ich erwarte das von den Eltern ja auch.

Beitrag von „soleil3“ vom 5. Oktober 2013 09:43

Hallo!

Meine beiden Jungs (5.&1.Klasse) sind auch keine Überflieger. Klar, sie sind intelligent, in vielen Bereichen interessiert, aber freiwillig üben, mehr machen? Nein!

Mein Kleiner meinte neulich in der Schule, dass er nicht lesen lernen müsse, weil die Mama immer vorlese...

Mein Großer ist in der GS Zeit dadurch aufgefallen, dass er zB bei Stationenarbeit eine Woche lang zeichnete... Frage mich zwar, wie das für ihn machbar war- wo war die Lehrerin?! Das Bild/die Bilder war/en wunderschön, thematisch passend... alle Stationen schaffte er einwandfrei an einem Vormittag nachzuholen, er hatte vorher einfach keine Motivation. Tja... Zudem war er oft in Pausen an Streitereien beteiligt. Das fand ich viel schlimmer. Und habe mich da eher in Frage gestellt- zu wenig Aufmerksamkeit?

Was mich betroffen macht, musste es ca. eine Woche verarbeiten war dies: Mein Mann und ich entschieden, Gründe sind vielseitig, dass er wohl ab Klasse 5 in der Waldorfschule am besten aufgehoben sei. Nun ja, um es abzukürzen, er wurde abgekehnt... Das sitzt. Die Jungs seien angeblich gelost worden...SUPER

Aber auch er wird seinen Weg gehen, mein Kleiner wird irgendwann lesen lernen wollen... Hoffe ich... Schönes WE!

Beitrag von „neleabels“ vom 5. Oktober 2013 10:51

Zitat von soleil3

Mein Mann und ich entschieden, Gründe sind vielseitig, dass er wohl ab Klasse 5 in der Waldorfschule am besten aufgehoben sei. Nun ja, um es abzukürzen, er wurde abgekehnt... Das sitzt. Die Jungs seien angeblich gelost worden...

Ein Glück. Die beiden Kinder werden den Einflüssen einer geisteskranken, zutiefst irrationalen Ideologie nicht ausgesetzt. Sei froh drum!

Nele

Beitrag von „soleil3“ vom 5. Oktober 2013 12:32

hihi... bin ich nun auch... dafür noch mein schwer verdientes Geld hergeben... und er darf nicht mal in der Pause zur Entspannung kicken...

Beitrag von „soleil3“ vom 5. Oktober 2013 12:41

alles gut so, wie es kam... Wir würden wahrscheinlich sehr aus dem Rahmen fallen. Hab' mir beim Infoabend aber echt lange überlegt, was ich anziehn soll.. grins 

Was ich damit sagen wollte, sollte tröstend sein.

Im Grunde möchte ich glückliche Kinder, dann gehts mir auch prima. Wer nicht das wahre Potential meiner wunderbaren Kinder sieht, ist daneben.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Oktober 2013 13:02

Zitat von Friesin

unzufriedene Prinzipprotestler mit einem Hauch Selbstgefälligkeit

Hm... was für eine Friesin ein "Hauch" ist, ist für Norditaliener wie mich meist schon ein mittlerer Sturm - also ich würde Querdenker eher als "selbstgefällige Prinzipprotestler mit einem Hauch Unzufriedenheit" klassifizieren. Aber das ist natürlich Ansichtssache.

Moin, moin
Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Oktober 2013 13:12

Zitat von neleabels

Ein Glück. Die beiden Kinder werden den Einflüssen einer geisteskranken, zutiefst irrationalen Ideologie nicht ausgesetzt. Sei froh drum!

Ähem, wie hast Du mich kürzlich beschieden? Mal sehen *wühl*... Ah, hier:

Zitat von neleabels

Ich möchte dich bitten, den Tonfall adäquat zu wählen - man kann auch kantige Positionen in angemessener Sprache ausdrücken.

Und was durfte ich mir noch kürzlicher von der Kollegin und Moderatorin Jotto-mit-Schaf anhören?

Zitat von jotto-mit-schaf

Ich glaub, es hakt!

Fossi, du bist lang genug im Forum um zu wissen, dass wir gegen kontroverse Diskussionen nichts haben, aber ein beleidigender Rundumschlag gegen alle Kollegen eines Faches ist eine Frechheit. Editiere das, sonst mach ich es.

Ob "Fach" oder "ganze Schulart" ist wohl einerlei...

Die Bitte geht also an Dich zurück, verehrter Kollege. Auch wenn ich Dir in der Sache zustimme.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „neleabels“ vom 5. Oktober 2013 13:26

Zitat von fossi74

Ähem, wie hast Du mich kürzlich beschieden? Mal sehen *wühl*...

Nur mal wahllos aus der ausufernden Menge ewig gleichlautenden Geschwurbels des Waldorf-Messias Steiner:

Zitat

Betrachten wir nun die Dinge, in die unsere Betrachtungen gestern ausgelaufen sind, daß die Pflanze physischen und Ätherleib hat und oben mehr oder weniger wie umschwebt ist von dem Astralischen. Die Pflanze bringt es nicht zu dem Astralischen, aber sie ist wie umschwebt von dem Astralischen. Tritt sie in eine ganz bestimmte Verbindung mit dem Astratischen, wie das bei der Obstbildung der Fall ist, so wird eben etwas zur Nahrung erzeugt, was dann das Astralische im tierischen und menschlichen Organismus unterstützt. Sieht man in den Vorgang hinein, dann wird man es einfach irgendeiner Pflanze oder irgend etwas anderem ansehen, ob es irgend etwas im tierischen Organismus unterstützen soll oder nicht. Aber ich meine, auch den entgegengesetzten Pol müßte man ansehen. Da liegt nämlich etwas vor, was außerordentlich wichtig ist. Ich habe es schon berührt, aber hier, wo Grundlagen geschaffen werden sollen für die Fütterungsvorgänge, muß es noch einmal besonders herausgestellt werden.

Gehen wir, weil es sich um die Fütterung handelt, vom Tier aus. Beim Tier haben wir nicht eine so scharfe Dreigliederung des Organismus wie beim Menschen. Wir haben beim Tiere auch ausgesprochen den Nerven-Sinnes-Organismus und den Stoffwechsel-Gliedmaßen-Organismus. Die sind scharf voneinander getrennt, aber der mittlere, der rhythmische Organismus ist bei verschiedenen Tieren verschwommen. Es geht etwas hinein in den rhythmischen Organismus, was noch aus dem Sinnesorganismus stammt, und noch etwas, was aus dem Stoffwechselorganismus stammt, so daß man eigentlich beim Tier anders reden sollte als beim Menschen. Beim Menschen redet man ganz exakt von dieser Dreigliederung des Organismus. Aber beim Tier sollte man sprechen von der im Kopfe vorzugsweise lokalisierten Nerven-Sinnes-Organisation und von der im Hinterleib und in den Gliedmaßen organisierten, aber wiederum den ganzen Organismus durchdringenden Stoffwechsel-Gliedmaßen-Organisation. Und in der Mitte, da wird beim Tier der Stoffwechsel rhythmischer als beim Menschen, und auch die Nerven-Sinnes-Organisation wird rhythmischer und die beiden schwimmen ineinander, so daß das Rhythmishe nicht als so stark Selbständiges entsteht beim Tier. Es ist ein mehr undeutliches Ineinanderklingen von den beiden äußersten Polen (Zeichnung). Beim Tiere sollte man also eigentlich von einer Zweigliederung des Organismus sprechen, so daß aber die beiden Glieder in der Mitte sich miteinander vermischen und dadurch die sogenannte tierische Organisation entsteht.

Nun, alles dasjenige, was an Substanz in der Kopiorganauon ist - das ist ja beim Menschen auch so, aber bleiben wir beim Tiere was in der Kopforgaorganisation ist, das ist von irdischer Materie. Was da an Materie drinnen ist im Kopf, ist von irdischer Materie. Schon im Embryonalen wird irdische Materie hirieingeleitet in die Kopforga sation. Die

Organisation des Embryos muß so eingerichtet sein, daß der Kopf seine Stoffe bekommt von der Erde aus. Also dt drnua haben wir Irdisch-Stoffliches. Dagegen alles, was wir an Stofflichkeit haben in der Stoffwecl)se "Gtiedrnaßen-Orgaaisation," was da Därme, unsere Gliedmaßen, unsere Muskeln, unsere Knochen und weiter durchsetzt, das stammt nicht von der Erde, sondern das stammt von demjenigen, was aus der Lul: und aus der Wärme über der Erde

#SE327-199

aufgenommen wird. Das ist kosmische Stofflichkeit. Es ist wichtig, daß Sie nicht eine Klaue so ansehen, als ob sie sich bildete dadurch, daß die physische Materie, die das Tier frißt, bis zur Klaue käme und sich dort ablagerte. Das ist eben nicht wahr, sondern durch Sinne und Atmung wird aufgenommen die kosmische Materie.

([Quelle](#))

Zitat

Die Bitte geht also an Dich zurück, verehrter Kollege. Auch wenn ich Dir in der Sache zustimme.

Der Mann war geisteskrank, seine Ideologie ist geisteskrank, unter fanatischen Waldorfanhängern darf sie nicht einmal in Ansätzen angezweifelt werden. Oder um [Steiner selbst](#) zu zitieren:

Zitat

„Schon der Einwand: ich kann auch irren, ist störender Unglaube.“

Das benenne ich, wie es ist. Wenn sich jemand durch das faktisch belegbare beleidigt fühlt, kann ich nichts dafür. Ich kuschele nicht.

Damit können wir wohl zum Thema zurück.

Nele

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Oktober 2013 13:40

[Zitat von neleabels](#)

Wenn sich jemand durch das faktisch belegbare beleidigt fühlt, kann ich nichts dafür.
Ich kuschele nicht.

Dann verbitte ich mir aber Zurechtweisungen wie die in #65 zitierten. Ich kuschele nämlich auch nicht.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Meike.“ vom 5. Oktober 2013 21:44

Ich finde es schon etwas anderes, eine sehr dezidierte Meinung zu einem toten "Reformpädagogen" zu haben, als hier anwesenden (!) noch sehr lebendigen Lehrkräften die fachliche Qualifikation abzusprechen.

Beitrag von „Friesin“ vom 6. Oktober 2013 09:45

Ergänzend:

Neles Polemik richtete sich gegen eine Ideologie, weniger gegen Personen.

Wobei ich den Ton auch nicht in Ordnung fand 

Aber schon gar nicht brauchen wir hier so eine pubertäre Haltung wie: "Wenn der das darf, dann will ich aber auch" 

Beitrag von „Panama“ vom 6. Oktober 2013 12:46

Also ich fand ja diese Idee "Halt typisch Lehrerkind" schon immer total dämlich. Wenn Leute mich darauf ansprechen sage ich schon mal grundsätzlich: Ich bin die MAMA meiner Kinder.

Nicht die Lehrerin. Ich hätte vielleicht ein paar Übungsstrategien mehr drauf, sollte es mal Probleme geben....das wars auch schon! Das wär ja auch voll schlimm für meine Kinder, wenn ich da auch noch den Lehrer raushängen lassen würde....

mein großer Sohn durchläuft im Moment das letzte Grundschuljahr. Er hat ganz ordentliche Noten und macht seinen Kram alleine. Das ist natürlich eine große Erleichterung für mich. Er ist an der gleichen Schule wie ich, was aber nie ein Problem dargestellt hat. Schon alleine deswegen, weil dieses Gebäude namens "Schule" mein Arbeitsplatz darstellt und ich absolut strikt trennen kann. Niemals käme ich z.b. auf die Idee, meine Kollegin irgendwas zur Klassensituation oder gar zu meinem Sohn zu fragen. Mein Chef hat ihn in Mathe, auch das interessiert mich nicht wirklich. Für mein Kind ist diese Trennung ebenfalls sehr wichtig. Sein Spruch: "Mama, Hausaufgaben sind meine Privatsache" .Meine Antwort: " Solange deine Noten ok. sind, ist das auch für mich in Ordnung"

Und so kommt es auch, dass ich relativ entspannt bin. Er ist gut in der Schule, kein Überflieger, aber das war ich schließlich auch nicht! Er soll SEINEN Weg gehen, sich SEINEN Weg selbst suchen. Ich schubs ihn nur manchmal ein bisschen. Das war's. Das arme Kind kann doch nix dafür, dass ich Lehrerin geworden bin ... 😊

Das ist doch ein Job wie jeder andere auch! Das Kind vom Professor Dr.Dr. kann genauso gut oder schlecht sein wie meines.

Das Einzige, was ich automatisch vorlebe: Schule IST wichtig, Schule ist KEIN Ponyhof und euch KEIN Wunschkonzert. Man muss sich einfach mal durchbeißen und ein bisschen Ehrgeiz schadet nix. Das lebe ich vor und hoffe einfach, dass meine Kinder das irgendwie ähnlich sehen (Pubertät nehmen wir da mal raus ;-9)

Das Gleiche gilt für meinen Jüngsten. Ich werde ihn immer unterstützen in seinen Zielen und Ideen. Aber ich werde grundsätzlich immer so entspannt sein wie meine Eltern, die trotz meiner pubertären Anwandlungen mir immer vertraut haben. "Die macht das schon...." (Auch wenn sie die Neunte wiederholt.... 😊)

Ich bin Lehrer. Das ist mein Job, auch meine Berufung. Für meine Kinder bin ich "Mama" - und sonst nix. Deswegen dürfen sie auch ne 5 nach hause bringen. Das kommt irgendwann.... Ich habe schließlich auch die ganze Skala durchlaufen 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Oktober 2013 13:43

Auf jeden Fall kann ich es in keiner Weise nachvollziehen, warum bei etlichen Doppelrollen-Kolleginnen die o.g. Grundkrampfhaltung existiert. Ist das genetisch bedingt, von früher her sozialisiert oder ein typisch deutsches perfektionistisches Matrixdenken (Die Franzosen und

Südländer sind da bestimmt viel lockerer!) ? 8_o_)

Beitrag von „Panama“ vom 6. Oktober 2013 14:45

Eigentlich müsste es doch umgekehrt sein.... Ich denke oft: "Ach, ich kenn das Geschäft ja Deswegen: locker bleiben"

Wir wissen doch alle, wie Schule so funktioniert. Das macht mich jedenfalls entspannt , was meine Kinder anbelangt. Mein Mann ist da viel verkramptter 😊

Beitrag von „Piksieben“ vom 6. Oktober 2013 16:55

Zitat von Panama

Sein Spruch: "Mama, Hausaufgaben sind meine Privatsache" .Meine Antwort:" Solange deine Noten ok. sind, ist das auch für mich in Ordnung"

Ich stimme dir ja ganz und gar zu, Panama, aber diese deine Antwort lässt mich doch etwas stutzen. Als Mutter bin ich doch vor allem dann eine Hilfe, wenn die Noten mal nicht so sind, und die Unterstützung ist zuallererst die auf der Gefühlebene, nicht die fachliche. Eine schlechte Note ist für mich auch durchaus kein Anlass, mich in alles reinzuhängen und der Selbstständigkeit meines Kindes zu misstrauen. Da müssten es schon ein paar mehr sein.

Mich haben meine Kinder auch schon früh informiert, dass sie das schon hinkriegen mit den Hausaufgaben. Ich sage da eher: "Wie schön. Wenn du Fragen hast, du weißt ja, wo du mich findest."

Meine Tochter hat sich auch schon früh die Einmischung in Kleiderfragen verbeten. Bei Wolken ohne Jacke raus? "Mein Risiko." Na dann!

Ich habe das Gefühl, es hängt doch sehr davon ab, wie man selbst aufgewachsen ist. Um meine Schulsachen hat sich auch kaum mal jemand gekümmert. Das war wohl mehr Zeitmangel als Vertrauen. Trotzdem, ich denke halt, das schaffen meine Kinder auch.

Natürlich sind Lehrerkinder nicht schlauer als andere Kinder ... oder sind Arzkinder vielleicht gesünder?

Beitrag von „Asfaloth“ vom 2. November 2013 18:16

SuseMaria: mein Sohn kam dieses Jahr auch in die Schule und ich mach mir auch viele Gedanken. Das ist das Kreuz des Lehrberufs, dass man eben auch alles "hinter den Kulissen kennt". Aber bisher seh ich es nicht so eng. Gut, es gibt ja noch keine Noten in der 1.Klasse 😊

Ich achte darauf, dass er immer die Hausaufgaben zu hause fertig macht, falls er sie nicht in der Schule fertig stellen konnte. Und er muss neben der Lehrerin sitzen, weil er nicht gut hören kann (Loch im Trommelfell einerseits und Paukenröhren auf der anderen Seite.. wird ätzend beim Schulschwimmen werden). Ansonsten versuche ich mich nicht in dem Sinne einzumischen, weil ich der Lehrerin vertraue und weiß, dass sie gut unterrichtet. Aber gut, der Große ist ja auch erst 1.Klasse, ich habe Schiss davor, wenn er mal in der 8. oder 9.Klasse ist und mit Problemen heimkommt 😰 Wie dem auch sei, am besten immer versuchen entspannt zu sein.

Edit: Achso, ich denke mir auch immer: Wollte ich ständig kritisiert werden für meinen Unterricht oder ständig Einmischungen seitens der Eltern haben? Nein, also mache ich das auch nicht.